

Die Aufnahme des Herkules in den Olymp

Ein Deckengemälde im Ahnensaal der Rastatter Residenz

Das Deckengemälde „Die Aufnahme des Herkules in den Olymp“ befindet sich im **Ahnensaal** der Rastatter Fürstenresidenz. Der Ahnensaal ist der größte und prächtigste Raum im ganzen Schloss. Er diente als Festsaal. Seinen Namen trägt er wegen der vielen Wandbilder, die Vorfahren und Familienmitglieder des Markgrafen Ludwig Wilhelm zeigten. Ludwig Wilhelm hatte das Schloss 1699 bis 1705 errichten lassen, nachdem seine alte Residenz in Baden-Baden durch Truppen des französischen „Sonnenkönigs“ Ludwig XIV. zerstört worden war. Er selbst wurde in ganz Deutschland seit einigen Jahren als „Held“ gefeiert: Ihm war es gelungen, als wichtigster Feldherr des deutschen Kaisers die als geradezu unbesiegbar geltenden Türken zu bezwingen. Als „Türkenlouis“ taucht Ludwig Wilhelm noch heute in den Geschichtsbüchern auf. Kein Wunder, dass auch in der Rastatter Residenz vielfach auf die Verdienste des Markgrafen eingegangen wird...

Die folgende Beschreibung des Deckengemäldes ist einem Kunstführer für Rastatt entnommen*.

Hauptthema des großen Deckenfreskos ist die Aufnahme des Herkules¹ in den Olymp². Ludwig Wilhelm wird hier dem Helden der antiken Mythologie gleichgesetzt. Durch die Bildnisse seiner fürstlichen Vorfahren, die sich ehemals in den Wandfeldern befanden, sollte gezeigt werden, dass er einem alten, hoch angesehenen Fürstengeschlecht entstammt. Fürstliche Tugenden haben seine Lebensbahn bestimmt und waren Voraussetzung für seine siegreiche Kriegsführung gegen die Türken.

Die besiegten und gefesselten Türken zwischen Kriegstrophäen tragen das Deckenbild: Im großen Mittelfeld erkennt man Herkules auf einer Wolkenbank, die Keule mit seiner Linken fassend, die rechte weist auf die geflügelte Fama³. Strahlen göttlichen Lichts umgeben ihn. Darüber erscheint Justitia⁴ mit Waage und Schwert. Weiter links thronet Göttervater Zeus mit Blitzbündel und Zepter. Rechts von Herkules blickt Fortitudo⁵ zu ihm auf, dem Betrachter den Rücken zuwendend. Neben weiteren Gottheiten in den Weiten des Himmels erscheinen in der linken Bildhälfte Venus⁶ mit Amor⁷ und Fama, deren Tuba auf den Felsengipfel des Olymp weist. Hier horstet ein Adler mit seinen Jungen. Auf dem erhaltenen Entwurf zum Gemälde liest man auf der Fahne, die um die Tuba der Fama weht, die Worte „non generantaquil(a)e columbas“ – Adler zeugen keine Tauben. Damit scheint der Bezug zwischen Deckenfresko und Ahnenbildnissen hergestellt zu sein: Aus edlem Geschlecht ist der starke Held hervorgegangen, der wegen seiner Verdienste für die gerechte Sache in die über dem Olymp thronende unsterbliche Götterschar aufgenommen wird.

Die umgebenden ovalen Felder enthalten allegorische Darstellungen weiterer Fürstentugenden: „Magnanimitas“⁸ und „Nobilitas“⁹, „Auctoritas“¹⁰ und „Gloria Principis“¹¹.

Bisher hatten Festsäle deutscher Fürsten der Verherrlichung ihres ganzen Geschlechts gedient. In Rastatt ist der Hinweis auf das reichsfürstliche Geschlecht nur *einer* von *zwei* Gründen für den Geltungsanspruch des Markgrafen. Zur vornehmen Geburt kommt das als Heeresführer erworbene Verdienst, das ihn aus der Reihe seiner Standesgenossen hervorhebt und seine Glorifizierung als Herkules rechtfertigt, der die ihm gestellten, übermenschlichen Kraft erfordernden Aufgaben auf sich genommen hat. – Zur Verteidigung von Kaiser und Imperium Romanum gegen die Türken und damit zur Rettung der ganzen Christenheit sind Helden wie Herkules erforderlich.

* Dietrich Rentsch, Barockstadt Rastatt. Führer durch Schloss und Stadtanlage, Karlsruhe 1985, S. 27f; Bearbeitung durch Verfasser.

¹Herkules: ein Held der griechischen Mythologie, der für seine Stärke berühmt war; nachdem er viele Abenteuer erfolgreich bestanden hatte, wurde er von den Göttern in den Olymp (s.u., Anm. 7) aufgenommen.

² Olymp: höchstes Gebirge Griechenlands; in der griechischen Mythologie der Berg, auf dem die wichtigsten Götter wohnten

³ Fama: Göttin des sich ausbreitenden Ruhms (oder Gerüchtes)

⁴ Justitia: Göttin der Gerechtigkeit

⁵ Fortitudo: Göttin der Stärke und Tapferkeit

⁶ Venus: Göttin der Schönheit und der Liebe

⁷ Amor: Gott des Sichverliebenseins; meistens dargestellt als Junge mit Pfeil, Bogen und Köcher

⁸ Magnanimitas: Personifizierung der Großherzigkeit; häufige Attribute: Füllhorn mit Kostbarkeiten, Löwe

⁹ Nobilitas: Personifizierung der Adligen Herkunft; häufige Attribute: Venusstatue und Speer

¹⁰ Auctoritas: Personifizierung des Ansehens, des Einflusses, der Macht; Attribute: Lorbeerkranz, Ölbaumzweig, Schlangenkreis

¹¹ Gloria Principis: Personifizierung des Ruhms; häufige Attribute: Lorbeerkranz, Adler

Aufgabe: Schneide die Quadrate aus und klebe sie richtig ein. Beschrifte dann die „Puzzleteile“ mit den entsprechenden Götternamen.

(Lösung s. AB 6c)

„Aufnahme des Herkules in den Olymp“ – ein Puzzle zum Deckengemälde im Ahnensaal



Schneide die einzelnen Teile aus und klebe sie an ihren richtigen Platz!

© LMZ-BW 302131
(ohne Urheber)

